

Ein rationales Glaubensbekenntnis – Besprechung von Thomas Mayer „Die neue Ordnung des Geldes – Warum wir eine Geldreform brauchen“

Dass das Werk von *Thomas Mayer* bereits seit 2014 auf dem Markt ist, nimmt ihm auch heute nichts von der Aktualität seines Anliegens. Denn *Mayer* hat mit treffsicherer Prognose für die Bruchstellen der monetären Politik ein Buch geschrieben, das keinen Leser, der sich für die Fragen der Geldwirtschaft interessiert, enttäuschen wird. Dabei ist der sehr verständlich geschriebene Text Lehrbuch und Glaubensbekenntnis zugleich. Denn *Mayer* will es nicht damit bewenden lassen, die, wie er es nennt, herrschende Passivgeldordnung vollständig zu ersetzen. Er nimmt zunächst den Leser an die Hand und erklärt ihm die Grundbegriffe monetärer Ökonomik. Dazu gehört ein so fundamentales Thema wie die Geldfunktion genauso wie die Genese des Geldes in der Zentralbank und als Giralgeld bei den Banken. Ebenso erklärt *Mayer* einige Missverständnisse über die Risikohaftigkeit von Bankgeschäften. Seine These, dass Kapitalmarktgeschäfte von Natur aus weniger riskant als die kreditgeschäftliche Tätigkeit der Banken seien, muss man nicht unbedingt teilen. Weiter geht es mit *Mayers* monetärer Pädagogik bei der Causa der Inflation und der Funktion des Zinses, um schließlich die möglichen Szenarien der Entwicklung des Euros zu skizzieren. *Mayer* legt genau dar, wer vom gegenwärtigen Geldsystem profitiert und schätzt die Möglichkeiten einer Änderung des Geldsystems realistisch ein. Durch die seit 2015 noch einmal eskalierte unkonventionelle EZB-Politik wird jedem Leser vor Augen geführt, welche Versuchungen für den Staat bestehen, sein Finanz- und Wirtschaftsgebaren zu Lasten der Bürger mithilfe einer Zentralbank abzuwälzen. Die Anregung, die überfällige Neuordnung der Eurozone durch Währungswettbewerb, d.h. durch Emission von Parallelwährungen zum Euro seitens der nationalen Zentralbanken anzuregen, ist konzeptionell nicht neu¹ und bedürfte wohl einer sehr präzisen operativen Ausplanung.

¹ Vgl. hierzu Kerber, Mehr Wettbewerb wagen – Zur politischen Ökonomie monetärer Sezession, Stuttgart 2016.

EuROPOLIS

Alles in allem gibt das Buch wichtige und überfällige Anregungen, erklärt mit großer pädagogischer Geschicklichkeit auch schwierige Fragen monetärer Ökonomik und dürfte zur Pflichtlektüre für jeden, ernsthaft an Wirtschaftspolitik interessierten, werden.